

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Historische und geographische Beschreibung des Königreiches Slavonien und des Herzogthumes Syrmien

sowol nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, als auch nach ihrer itzigen
Verfassung und neuen Einrichtung in kirchlichen, bürgerlichen und
militarischen Dingen

Taube, Friedrich Wilhelm von

1777

§. 17

die amerikanische: aber ihr Balg ist nicht so dick von Haaren. Es ist bekannt, daß in Nordamerika 40: 50 bis 100 Biber sich vereinigen, von Thon Wohnhäuser bauen und in einer Republik beisammen wohnen. Allein in Slavonien wohnet jede Familie allein, gräbt sich eine Höle am Ufer, oder macht ein Nest in Schilf und Rohr *). Man suchet diese Thiere mit Netzen lebendig zu fangen; nicht sowol wegen ihres Balgs, als wegen des Fleisches, welches an Fasttagen zu essen die katholische Kirche (aber nicht die griechische) erlaubt hat. Deswegen werden die Biber lebendig nach Wien geföhret und für einen theuren Preis verkauft. Die Fischotter, deren Menge sehr groß ist, sind den deutschen ganz gleich. Allein es fehlet den Jägern an Fleiß und Geschicklichkeit, dieselben zu schießen und zu fangen.

§. 17. Der slavonische Luchs hat die Größe eines starken Schlächterhundes. Wegen seines Balgs wird er verfolgt. Der slavonische Dachs unterscheidet sich von dem deutschen durch seine Größe, sonst sind beide einander vollkommen ähnlich. Die Gebirgsmäuse oder Biliche, (glires) welche auf illyrisch Puh heißen, sind hier eben so häufig, als in Steyermark, Kärnthen, Krain und Italien; haben aber eine andere Farbe, als dort, nämlich eine dunkle eisengraune **),

B 3

sind

*) Doch ist 1776. eine Meile unterhalb Mitrowitz in der Save auf der türkischen Seite, eine kleine von Bibern erbaute leimerne Hütte gefunden worden, in welcher 3 Biber wohneten.

***) Das Fell der Biliche hat in Steyermark und den angrenzenden

22 I. Buch. Allgemeine Beschreibung

sind auch etwas größer, als diejenigen in Steyermark. Den Winter über sind sie tod, oder schlafen vielmehr: man findet sie öfters in hohlen Bäumen ganz erstarrt liegen. So bald sie in ein warmes Zimmer oder zum Feuer kommen, leben sie wieder auf. In Steyermark, Kärnthén, Krain und Italien werden die Biliche gegessen *), in Slavonien aber nicht, allwo sie bloß wegen des Balgs, der ein gutes und leichtes Pelzwerk abgiebt, gefangen werden; jedoch nicht in so großer Menge, als in Krain. Ich übergehe die Hamster, Iltis u. a. Thiere, die in Deutschland bekannt genug sind.

§. 18. An wildem Geflügel und mancherley Wasservögeln ist ein großer Ueberfluß vorhanden. Zu dem eßbaren gehören die Trappen, Berghühner, Fasanen, Hasel- und Birkhühner, Schnepfen, Rebhühner mit rothen Augen, Ortolane, wilde Gänse und Enten,**), Wachteln, Droseln, Kramsvogel***),
 wil

zenden Ländern eine braune Farbe, die ins grünliche fällt: der Bauch ist weiß.

*) Diese Thiere nähren sich von der Frucht der Buchbäume, und haben ein sehr schmackhaftes und fettes Fleisch. Bereits die Römer hielten die Biliche für einen Leckerbissen, und ließen sie mit großen Unkosten lebendig nach Rom bringen, wodurch unterschiedliche wollüstige Schlemmer in Schulden geriethen.

***) Die wilden Enten bauen ihre Nester auf einem Baum nahe am Wasser, und tragen ihre Jungen, so bald sie aus den Eiern getrocken sind, im Schnabel zum Wasser.

***) Obschon Slavonien mit Kramsvögeln angefüllet ist: so sind doch dieselben dort eben so theuer, als in Deutschland, weil die Einwohner diesen Vogel nicht mit Donen oder Schlingen zu fangen wissen.